

Gesellschaft Schweizerischer Rosenfreunde

**Rosengruppe
Spiez / Berner-Oberland**



Steiermark

**Prächtige Privatgärten, eine barocke Residenz,
ein Gestüt mit edlen Pferden und
die Kulturhauptstadt Graz**

12. – 18. Juni 2017 (Mo-So)

Reiseleitung

Margrit Mathys

Reiseprogramm

1. Tag, Montag, 12. Juni

Flug ab Zürich nach Graz, Hotel Liebmann, Lassnitzhöhe

Anreise vom Wohnort zum Flughafen Zürich. (im Preis nicht eingeschlossen)

Bahnverbindungen mit Platzreservation in 2. Klasse im direkten Zug ab Spiez.

13.29 Uhr ab Interlaken Ost mit Regio

13.33 Uhr ab Interlaken West

13.50 Uhr an Spiez (umsteigen)

14.25 Uhr ab Spiez mit InterCity

14.36 Uhr ab Thun

15.02 Uhr ab Bern

16.16 Uhr an Zürich-Flughafen

18.05 Uhr Abflug ab Zürich mit SWISS (durchgeführt von Helvetic Airways)

19.15 Uhr Ankunft in Graz

Busfahrt von ca. 30 Minuten vom Flughafen zur Lassnitzhöhe. Wir beziehen unsere Zimmer für 6 Übernachtungen im

Hotel Liebmann

Liebmannweg 23, A-8301 Lassnitzhöhe

Telefon 0043 (0)3133 2322 – 6 / office@hotel-liebmann.at / www.hotel-liebmann.at

Gemeinsamer leichter Imbiss im Hotel, so dass niemand in der Nacht wegen einem knurrenden Magen aus dem Schlaf gerissen wird!

2. Tag, Dienstag, 13. Juni

Rosarium St. Peter am Ottersbach und Rosengarten von Dr. Christine Fischer

Wir fahren in südlicher Richtung durch eine liebevolle Landschaft nach St. Peter am Ottersbach. Das Rosarium am Rosenberg – wie der Name schon verrät – ist ein kleiner Berg voller Rosen. Wir passieren kunstvoll geschmiedete Tore, um dahinter hunderte von Rosen in zahlreichen Sorten zu bewundern. Das Gebiet um St. Peter ist auch bekannt für seine ausgezeichneten Weine. Der Ort liegt an der Südoststeirischen Hügelland-Weinstrasse und nahe an der Grenze zu Slowenien.

Zum Mittagessen kehren wir in einen typischen Buschenschank ein. Buschenschanken oder Buschenschank sind kulinarische Besonderheiten der Steiermark und auch von anderen Bundesländern. Es ist gesetzlich vorgeschrieben, dass die Lokale nur kalte Speisen und Getränke anbieten. Ausserdem dürfen nur Besitzer bzw. Pächter von Wein- und Obstgärten eine Schenke betreiben. Die angebotenen Leckerbissen müssen ausschliesslich aus eigener Produktion oder aus der Nachbarschaft stammen. Die meisten der über Tausend Buschenschanken befinden sich hier im Süden in der steirischen Weinregion.

In Edelsgrub werden wir von Dr. Christine Fischer erwartet. Was ist an den Rosen so faszinierend? „Nun, vermutlich der Kontrast von Blüte und Ranke, und dass eine unscheinbare, stachelige Pflanze im Frühjahr eine so wunderbare Blütenpracht hervorbringen kann“, meint die sympathische Gartenliebhaberin. Durch die botanische Sammelleidenschaft und die besondere Liebe zu Rosen ist ein Gartentraum wie ein Gemälde von Claude Monet entstanden. Vor knapp 20 Jahren hat sie damit begonnen, ihren Garten zu gestalten. Heute erblühen an die 250 Rosenarten, vorwiegend alte Sorten, Rambler und Wildrosen rund um die bäuerlichen Gehöfte.

Ihre Paul's Himalayan Musk hat einen mächtigen Birnbaum erobert und streckt ihre Ranken bereits zum nächsten aus. Doch was wäre die Königin ohne ihren Hofstaat! Dieser besteht aus unzähligen Clematissorten, Allium, seltenen Stauden und Gehölze. Ergebnis ist ein farblich harmonischer, duftender Garten, dessen Charme zu geniessen wir herzlich eingeladen sind.

Rückfahrt zum Hotel und gemeinsames Nachtessen.

3. Tag, Mittwoch, 14. Juni

Lipizzanergestüt Piber in Köflach und Schloss Eggenberg

Das Lipizzanergestüt Piber hat die Aufgabe, die älteste Kulturpferderasse Europas – die Lipizzaner – zu züchten, deren Ursprung in die imperiale Zeit, auf das Jahr 1580, zurückgeht. Das Herz der Lipizzanerzucht in Piber sind die Mutterstuten. Sie sichern den Nachwuchs. Ihnen gilt hier ganz besondere Aufmerksamkeit. Heute werden jährlich rund 40 Fohlen in der Weststeiermark geboren – und zwar nicht mit ihrem berühmten weissen Haarkleid, sondern schwarz, grau oder braun. Erst in den nächsten vier bis zehn Jahren bekommen sie das typische Weiss, für das die Lipizzaner bekannt, beliebt und berühmt sind.

Die Zusammenarbeit zwischen dem Lipizzanergestüt Piber und der Spanischen Hofreitschule in Wien basiert auf einem einzigartigen Kreislauf. Nur die besten Hengste aus Piber präsentieren die Lektionen der Hohen Schule in der Spanischen Hofreitschule. Diese wiederum kehren dann für eine Decksaison nach Piber zurück. Nach Beendigung ihrer Karriere in der Hofreitschule geniessen manche Hengste auch ihren wohlverdienten Ruhestand in Piber. Wir erfahren bei einer Gestütsführung das Wichtigste über die Zucht und Aufzucht der edlen Pferde. Vor allem die Fohlen mit ihren Müttern sind ein besonderes Erlebnis.

Im Café Caballero lassen wir uns das Mittagessen munden.

Die in der Nachkriegszeit erbaute Pfarrkirche von Bärnbach wurde 1987 vom österreichischen Künstler Friedensreich Hundertwasser umgestaltet. Kunstvolle Mosaik, farbige Putzflächen, das bunte Ziegeldach und der vergoldete Zwiebelturm bilden wesentliche Elemente der Umgestaltung. Im Aussenbereich befinden sich unregelmässig befestigte Gehflächen mit 12 künstlerisch gestalteten Torbögen. Sie symbolisieren die grossen Weltreligionen und Kulturen sowie Ökumene, Toleranz und Gemeinsamkeit.

Unser nächster Besuch gilt der bedeutendsten Herrschaftsresidenz der Steiermark, dem Schloss Eggenberg aus dem 17. Jh. Der Schlosspark wurde im Laufe der Zeit mehrmals der jeweiligen Mode angepasst. Aus dem formalen, streng nach geometrischen Mustern angelegten Garten entstand im 18. Jh. ein Landschaftspark nach englischem Vorbild. Heute ist er eine Oase der Ruhe mit umher stolzierenden Pfauen. Besonders sehenswert ist der Rosenhügel aus der Zeit der Romantik. Er wird uns im Juni mit seiner Blütenpracht erfreuen.

Auf dem geführten Rundgang durch die Prunkräume tauchen wir ein in die Welt der von Eggenbergs. Anders als die Parkanlage haben sie über 250 Jahre ihr ursprüngliches Erscheinungsbild bewahrt. Kein Wunder wurde der Stammsitz der Adelsfamilie Eggenberg im Jahre 2010 zum Grazer UNESCO-Welterbe ernannt. In seiner Gesamtheit ist das Schloss ein architektonisches Abbild des Universums. Der Bauherr, Hans Ulrich von Eggenberg, der zeitgleich mit Johannes Kepler in Tübingen studierte, liess beim Umbau seine Annahme von der harmonischen Ordnung der Welt einfliessen. So symbolisieren die vier Ecktürme die vier Jahreszeiten, die vier Himmelsrichtungen und die vier Elemente. Dem damals neuen gregorianischen Kalender nachempfunden, hat das Schloss 31 Räume pro Stockwerk, 24 Prunkzimmer mit 52 Türen und insgesamt 365 Fenster, entsprechend der Anzahl Wochen bzw. Tage des Jahres. Zu Beginn des 21. Jh. wurde im weitläufigen Park ein Planetengarten angelegt, der die kosmische Ordnungslehre des Schlosses wiedergibt.

Rückfahrt zum Hotel und gemeinsames Nachtessen.

4. Tag, Donnerstag, 15. Juni

Eine Wohlfühlreise aller Sinne, die Hängenden Gärten von Sulamith und ein Modergarten

Nach einer kurzen Fahrt erreichen wir den Privatgarten von Harald und Christine Steinecke. Dank ihrem enthusiastischen Pioniergeist ist in 15 Jahren aus dem verwilderten Grundstück von 7000 m² eine parkähnliche Anlage entstanden. Unzählige Raritäten gibt es auf dem Rundgang zu entdecken. Biotope, ein selbst gefertigter Mosaik-Springbrunnen und Wasserspiele erfreuen zusätzlich Augen und Ohren.

Das Mittagessen lassen wir uns im Hotel Eder in St. Kathrein am Offenegg servieren.

Am Nachmittag begrüßt uns Sissy Sichart in ihrem Privatgarten mit dem vielversprechenden Namen „Die Hängenden Gärten der Sulamith“. Mitten im Naturpark Almenland, dem größten zusammenhängenden Almgebiet Europas, hat sich Familie Sichart auf 1000 m.ü.M. einen einzigartigen über 4000 m² großen Gartentraum geschaffen. Der Garten ist terrassenförmig in verschiedene Themengärten untergliedert, wo die Botanische Vielfalt an Bäumen, Sträuchern und Kräutern aussergewöhnlich ist. Über 80 verschiedene Zierbäume, eine grosse Vielfalt an Heilkräutern und viele weitere Raritäten erwarten uns.

Der orientalische Mädchenname Sulamith, der schon im Bibelbuch Hohelied erwähnt wird, ist ein Synonym für natürliche Schönheit. Trotz rauer klimatischer Bedingungen und einer Höhenlage von 1000 m.ü.M. lassen sich viele Pflanzen, die in der Bibel erwähnt und im Orient beheimatet sind in den Hängenden Gärten der Sulamith finden.

Auf der Rückfahrt machen wir einen kleinen Abstecher nach Weiz. Hier befindet sich der Garten von Cornelia Felber-Moosbacher, die das angrenzende Modehaus Moosbacher in der dritten Generation führt. Im Garten kann sie ihre neuen Ideen mit dem gestandenen Baumbestand von uralten Magnolien, Blauglockenbäumen, einer Vielzahl an heimischen Heckenpflanzen und alten Rosensorten kombinieren. Schon im Frühjahr zeigt sich ihre besondere Freude an Zwiebelpflanzen, wenn fast der ganze Garten mit den verschiedensten Frühjahrsblüchern übersät ist. Der Blütenregen geht nahtlos in Magnolien, Tulpen und Rosen über. Für den Sommer sind wieder einige Besonderheiten zu finden, wie ein Duftgarten, wo die verschiedensten Pflanzen nach Schokolade duften - ein Duft der sicher nicht der Figur schadet. Dann sind u.a. noch der berühmte blaue Mohn aus Tibet, verschiedene Gartenorchideen und eine Schachbrettblumenwiese zu sehen. Auch die Tierwelt kommt in diesem Garten nicht zu kurz. Rund um den Gartenteich sind Igel, Frösche, Vögel und Insekten oft und gern gesehene Gäste.

Rückfahrt zum Hotel und gemeinsames Nachtessen.

5. Tag, Freitag, 16. Juni

Philemons-Garten und Landschaftsgarten von Sabine Kraus

Wir fahren nach St. Margarethen an der Raab zum exotischen Philemons Garten von Bernhard Strohmaier. Die Anlage erstreckt sich auf über 2,5 ha, entlang eines nach Südwest ausgerichteten Hanges und umfasst über 2500 verschiedene Pflanzen. Die klimatisch begünstigten Lagen des oststeirischen Riedellandes ermöglichen die Kultivierung von verschiedenen Pflanzenarten, die uns einen Hauch von Exotik vermitteln.

Wir können über verschiedene Wege nicht nur Gewächse aller Kontinente, wie Palmen, Eukalypten, Yuccas, Agaven, Kakteen, Araukarien, Kakis, Bananen, Lotus und exotische Fruchtpflanzen bewundern, sondern auch eine große Vielfalt an Iris, Taglilien, Indianernesseln, Phloxe, Fackellilien, Gräser, Duftpflanzen u.v.m. Im Garten tummeln sich auch das Pfauenpärlchen Philemon und Baucis, und der Zwergcochinahn Hannibal mit seinen Hühnerdamen.

Eine kurze Fahrt bringt uns zum Gasthof Kraxner in Hatzendorf, wo wir zum Mittagessen einkehren.

Am Nachmittag besuchen wir den Privatgarten von Sabine Kraus in Lödersdorf. Die passionierte Gärtnerin hat sich auf einem Areal von ca. 2000 m² den Traum vom eigenen Paradies erfüllt.

Aus einer landwirtschaftlich genutzten Fläche hat sie einen romantischen und natürlich wirkenden Garten mit über 160 Rosen, vielen Stauden, Sträuchern und Bäumen erschaffen. Der Garten wurde von ihr ganz alleine und ohne fremde Hilfe angelegt. Der alte Obstbaumbestand wurde integriert und die Hanglage mit Steintreppen, Blickachsen, Rosenbögen und Hecken in verschiedene Gartenräume unterteilt. Um die romantische und beruhigende Atmosphäre, welche dieser Garten ausstrahlt, geniessen zu können, hat Sabine Kraus 15 Sitzplätze gestaltet.

Ein ganz besonderes Erlebnis ist der Garten zur Rosenblüte. Mit sehr vielen englischen und historischen Strauchrosen, Kletterrosen und Stammrosen kann man ein beeindruckendes Dufterlebnis geniessen. Der Garten ist für Sabine Kraus Entspannung und Erholung pur. Und daran möchte sie ihre Gartengäste sehr gerne teilhaben lassen.

Rückfahrt zum Hotel und gemeinsames Nachtessen.

6. Tag, Samstag, 17. Juni

Kulturhauptstadt Graz mit historischer Altstadt – seit 1999 UNESCO Weltkulturerbe

Den heutigen Tag widmen wir der steirischen Landeshauptstadt. Nach guter österreichischer Tradition kann die zweitgrösste Stadt der Alpenrepublik (295'000 Einwohner) noch mit weiteren Titeln punkten: Universitätsstadt, Hauptstadt der Genusskultur, City of Design und Kulturhauptstadt Europas 2003! Auf letzteres sind die Grazer besonders stolz, denn das Jahr 2003 mit über 100 Projekten und an die 6000 Veranstaltungen war einmalig und äusserst förderlich für die Stadtentwicklung, weshalb sie diesen Titel einfach nicht mehr hergaben. Es heisst, wer Graz einen Besuch abstattet, wird sich Hals über Kopf in diese Stadt verlieben.

So werden wir mit „Herzerln“ in den Augen der Stadtführerin in die einzigartige Grazer Altstadt folgen. Der grösste mittelalterliche Stadtkern des deutschsprachigen Raums liegt am Fusse des grünen Schlossbergs und erstreckt sich entlang der beiden Ufer der Mur, die durch Graz fliesst. Wir spazieren durch schmale Gassen, über verwinkelte Plätze und lauschige Innenhöfe.

Nach dem geführten Rundgang bleibt uns Zeit zur freien Verfügung. Nacht Lust und Laune Flanieren, Shopping, Essen und Trinken u.s.w....

Verpassen Sie nicht, vor dem individuellen Mittagessen einen der beiden charmanten Bauernmärkte (bis 13.00 Uhr) aufzusuchen. Grazer, die etwas auf sich halten, füllen dort am Samstagvormittag ihre Strohkörbe und treffen sich nachher auf einen Schwatz mit Freunden.

Für uns sind die feilgebotenen Gemüse und Früchte sowie die fröhlichen, rotwangigen Marktfrauen auf jeden Fall eine farbenfrohe Augenweide. Wer weiss, vielleicht findet die eine oder andere Spezialität auch ihren Weg als kulinarisches Souvenir in die Schweiz. Das steirische Kürbiskernöl zum Beispiel ist eine Köstlichkeit, die schmeckt am besten direkt vom Bauern. Graz hat mit sagenhaften 800 Stadtbauern europaweit die höchste Dichte an Markttagen!

Am späteren Nachmittag Rückfahrt zum Hotel und gemeinsames Nachtessen.

7. Tag, Sonntag, 18. Juni

„Design trifft Tradition“ – Ediths Garten und Heimreise

Edith Hiebler freut sich ganz besonders auf unseren Besuch, hat sie doch die ersten 8 Jahre ihres Lebens in Langendorf bei Solothurn verbracht. Da sind wir doch gespannt, ob sie noch unsere Sprache versteht!

Im Jahr 2013 wurde ihr Garten am steirischen Blumenschmuck-Wettbewerb mit Gold gekürt und im Herbst 2014 unter dem Titel „Design trifft Tradition“ anlässlich einer Gartensendung im ORF vorgestellt. Exotische Pflanzen treffen Einheimische, Formales trifft charmante Lieblichkeit, und alles verbindet sich zu einer Komposition der Harmonie mit Natur und „geborgter“ Landschaft. Varianten- und sortenreiche, farblich abgestimmte Blumenbeete, ein Tee- und Heilkräuterbeet in der „Blume des Lebens“, ein Kraft- und Feuerplatz mit wunderbarer Aussicht sowie ganz neu: ein Kiesbeet und ein 25 m langes Staudenbeet – lassen wir uns überraschen.....

Künstlerisches Gestalten liegt in der Familie Hiebler und findet ihre Ausdrucksformen in den selbst entworfenen und gebauten Rankhilfen, Beeteinfassungen und Skulpturen.

Nach diesem letzten Gartenbesuch unserer Steiermark-Reise bringt uns eine kurze Fahrt zum Landgasthof Höfner in Weinitzen. Hier nehmen wir das Mittagessen ein.

Am Nachmittag fahren wir zum Flughafen und sagen „Servus Graz“!

16.30 Uhr Abflug von Graz mit SWISS (durchgeführt von Swiss Global Air Lines)

17.50 Uhr Ankunft in Zürich.

Rückfahrt von Zürich-Flughafen zum Wohnort. (im Preis nicht eingeschlossen)

Bahnverbindungen mit Platzreservation in 2. Klasse im direkten Zug nach Spiez

18.40 Uhr ab Zürich-Flughafen

20.06 Uhr an Bern

20.25 Uhr an Thun

20.34 Uhr an Spiez (umsteigen)

21.10 Uhr ab Spiez mit Bus

21.34 Uhr an Interlaken West

21.40 Uhr an Interlaken Ost

für Interlaken ist es evtl. besser in Bern umzusteigen:

19.58 an Bern - Gleis 6

20.04 ab Bern - Gleis 5

20.50 an Interlaken West

20.54 an Interlaken Ost

Bei Flugverspätung weitere Verbindungen ab Zürich-Flughafen um

19.18 Uhr und 19.40 Uhr jedoch beide mit Umsteigen in Bern!

Programm- und Flugplanänderungen vorbehalten!

Unterkunft im **Hotel Liebmann**

Wir übernachten sechsmal mitten im Grünen im familiären Hotel Liebmann im Luftkurort Lassnitzhöhe. Wir werden vom zwei „Generationenquartett“-Liebmann erwartet: Eva, die Tochter des Hauses, heisst uns an der Rezeption willkommen. Anita, die Mutter, kocht für uns, Stefan, der Chef in Spe, freut sich über unseren Besuch in der Bar. Bernhard, der Visionär mit Weitblick, ist der Herr des Hauses, und er amtiert auch als Bürgermeister der Marktgemeinde Lassnitzhöhe. Er sorgt zusammen mit den anderen Familienmitgliedern und dem freundlichen Personal für den angenehmen Aufenthalt seiner Gäste.

Das Hotel ist von einer liebevoll angelegten Parkanlage umgeben. Die Saunalandschaft und der Aussenpool mit grosser Liegewiese sind im Sommer bis 21.00 Uhr geöffnet. Im Restaurant werden wir mit heimischen und saisonalen Produkten verwöhnt. Gin-Liebhaber finden in der Hotelbar die grösste Gin-Auswahl der Steiermark!

Die komfortablen Zimmer sind auf der Basis von Halbpension (Frühstücksbuffet und Nachtessen) reserviert. Wer nach dem Nachtessen noch Lust auf Bewegung hat findet direkt vor dem Hotel zahlreiche Rundwege, die zum Spazieren, Laufen oder Walken einladen. Einer davon ist der „Sebastian RELOADED“ Erlebnisweg mit 25 verschiedenen Übungsstationen!

Lassnitzhöhe – Marktgemeinde und heilklimatischer Luftkurort

Lassnitzhöhe befindet sich 10 km östlich von Graz im oststeirischen Hügelland und hat ungefähr 2700 Einwohner. Die höchste Erhebung auf dem Gemeindegebiet ist der Buckelberg mit 556 m.ü.M. (Graz liegt auf 330 m.ü.M.)

Der Ortsname Lassnitz kommt aus dem Slawischen und wird mit „Waldbach“ übersetzt. So ist es auch der Dorfbach Lassnitz, der auf dem Gemeindegebiet entspringt und nach Osten in die Rabnitz fliesst, der dem Ort den Namen gab.

Wie Graz kann auch diese Gemeinde mit Titeln und Auszeichnungen aufwarten:

Seit 1929 ist sie als Luftkurort anerkannt.

1995 wurde sie zum schönsten Blumendorf der Steiermark gewählt.

1999 wurde sie zur *Marktgemeinde ernannt.

2006 wurde ihr der Titel „schönster Blumenmarkt“ verliehen.

2015 ging sie wiederum als Siegerin des Blumenschmuck-Wettbewerbs hervor.

*Obwohl in Österreich seit der Gemeindereform von 1849 die Bezeichnung „Markt“ oder „Marktgemeinde“ ohne rechtliche Bedeutung ist, streben immer noch zahlreiche Gemeinden die Verleihung des Titels an, dies hauptsächlich wegen repräsentativen Zwecken! Zur Marktgemeinde erhoben werden – abgesehen von einem vorhandenen Marktrecht seit alters her – etwa jene Gemeinden, denen besondere Bedeutung zufolge ihrer geografischen Lage und ihres wirtschaftlichen Gepräges zukommt. Über die Verleihung entscheidet die jeweilige Landesregierung.

PREISE UND LEISTUNGEN

Richtpreis, pro Person im Doppelzimmer (min. 30 Personen)	CHF	1550
Zuschlag Einzelzimmer	CHF	90

Eingeschlossene Leistungen

- Flug mit *SWISS Zürich – Graz – Zürich, inkl. Flughafentaxen (Stand Nov. 2016)
(*Hinflug durchgeführt von Helvetic Airways / Rückflug von Swiss Global Air Lines)
- 6 Übernachtungen im ****Hotel Liebmann, Lassnitzhöhe
- Frühstücksbuffet und Abendessen im Hotel
- 5 Mittagessen unterwegs (ohne Getränke)
- Bus für Transfers und Ausflüge
- Eintritte und Führungen gemäss Programm
- Organisation und Reiseleitung durch Margrit Mathys

Nicht eingeschlossen

- An- und Rückreise Wohnort – Flughafen Zürich – Wohnort
- Das Mittagessen am 6. Tag (Graz)
- Getränke bei den Mahlzeiten
- Trinkgelder, persönliche Auslagen
- Annullierungskostenversicherung

Versicherungen

Bei kurzfristiger Absage entstehen Kosten! Viele Reisende haben deshalb eine permanente Reiseversicherung. (Bitte unbedingt auf dem Anmeldeformular vermerken!)

Falls Sie KEINE entsprechende Versicherung haben, empfehle ich Ihnen dringend, zu Ihrem Schutz für diese Reise eine Annullierungskostenversicherung abzuschliessen. (Entsprechende Angabe auf dem Anmeldeformular genügt). Die Kosten sind wie folgt:

Für Einzelpersonen = 1 Single Trip CHF 56 oder Multi Trip Jahresversicherung CHF 119

Für Ehepaare = 2 Single Trip à CHF 56 oder Multi Trip Familie Jahresversicherung CHF 198

Übrige Versicherungen sind Sache der Teilnehmer.

Für Reiseannullierung, Krankheit, Unfall, Diebstahl etc. kann die Reiseleitung keine Haftung übernehmen.

Organisation der Flüge

Hin- und Rückflug sind über Arcatour gebucht:

ARCATOUR SA, Zingentorstrasse 1, 6006 Luzern

Telefon: 041 729 14 20 / Telefax: 041 729 14 21 / E-Mail: arcatur@arcatur.ch

Anmeldung

Auf Ihre schriftliche Anmeldung freut sich:

Margrit Mathys, Stegenhöhe 4, 6048 Horw

Telefon: 041 340 31 60 / Natel: 078 845 62 45 / E-Mail: mathys-barny@bluewin.ch

Die Teilnehmerzahl ist beschränkt!

Die Anmeldungen werden nach Eingangsdatum berücksichtigt.

Anmeldeschluss ist der 15. Februar 2017